

Ab 1. Februar 2017: Fotoausstellung
(Schillerstraße 6, im Flur Erdgeschoss und 1. Etage)

Protestkultur in Südasien

Ein Fotoprojekt in Kooperation mit dem Südasien-Informationsnetz e.V. und der Universität Leipzig, Institut für Indologie und Zentralasienwissenschaften

Die Art und Weise, wie Menschen in Indien, Pakistan, Bangladesch, Afghanistan, Nepal und den Malediven sich für ihre Rechte und gegen bestehende Verhältnisse engagieren, ist vielfältig. Ihre Protestkultur äußert sich nicht nur in Demonstrationen, sondern auch in Kunstaktionen, Streiks oder Straßentheater. Protest kann friedlich, gewaltsam, klein, groß und kreativ sein. Das Fotoprojekt „Protestkultur in Südasien“ möchte einen visuellen Eindruck des Facettenreichtums an Themen, Formen und Konzepten von Protest in Südasien ermöglichen. Die thematische Bandbreite reicht von Aktionen gegen Umweltzerstörung, Flucht und Vertreibung, linkspolitischen Kundgebungen, Frauenrechten und gewaltfreien Wahlen bis hin zu antikapitalistischem Studierendenprotest oder künstlerischen Aktionen zum Thema HIV. Protestkultur umfasst mehr, als die in den Medien zirkulierenden Bilder zu einzelnen Ereignissen suggerieren. Keinesfalls soll ein „orientalistischer Blick“ auf das Exotische und Andere entstehen. Vielmehr wird der Versuch unternommen, mit Hilfe der Fotos übliche Klischees zu zerstreuen. So zeigen diese Bilder neben den klassischen Straßendemonstrationen weitere Formen des Protests wie Streiks und Marathonläufe, Kunst und Gesang – entweder als einmalige Aktionen oder als langanhaltende Protestbewegungen.

Die hier gezeigte Auswahl entstammt einer umfangreichen Online-Fotostrecke des Vereins Südasien-Informationsnetz e.V., die 2013 aus Bildern von unterschiedlichen Fotografen und Fotografinnen entstand.

(Kuratorin: Dr. Fritzi-Marie Titzmann)